

# Das fünfte Cabarettli

Das Fasnachtsfieber geht um und macht auch vor Arlesheim nicht Halt. «Frau Fasnacht» lockte Dutzende Fasnächtler in die Domplatzturnhalle.

Monika Kessler

**A**suubere Daich isch kei Saich – unter diesem Motto ging das fünfte Arleser Cabarettli an den Start. Den Bühnenhintergrund zierte ein imposantes Gemälde der Ermitage mit dem Schloss Birseck in der goldenen Mitte. An den Wänden und Turngeräten baumelten Fasnachtsschlangen und Larven, während auch das Servicepersonal im flippigen Outfit überzeugte.

## «Ja das ist die Garde...»

...so halte es durch die gefüllte Domplatzturnhalle, bevor die jungen «Queerschleeger» mit «Arabi» und «Saggodo» den Abend fasnächtlich eröffneten. Stefanie Bossard, das erklärte «Fasnachtsschätzli», gab ihr preisgekröntes Piccolo-Solo «Veegel» zum Besten. Mit fröhlich hüpfenden Klängen verzauberte sie das Publikum und liess den Frühling für kurze Zeit sanft durch die Halle schweben. Mit Klavierbegleitung folgten noch «The yellow Rose of Texas» und der «Brandgass Rag», welche vom Publikum mit tosendem Applaus quittiert wurden. Von den rassigen Piccoloklängen ging es über zum ruhigeren Panflötenensemble aus Liestal, das mit einer witzigen Inszenierung altrömischer Zeiten eine zauberhafte



Die Ermitage-Schränzer brachten den Turnhallenboden zum Beben.

FOTO: MONIKA KESSLER

Darbietung präsentierte. Das Wechselspiel zwischen Fasnachtsklängen und klassischen Melodien liess die Zuhörer gespannt aufhorchen und geniessen, bevor zu den Guggen-Klängen der Basler «Spezi(b)älische» die ganze Turnhalle zu hüpfen begann.

Der «Pfarrer vo Hääsige» und der «Hoosegluggi» nahmen von der Swissair über George Bush, die Sans Papiers, die Polizei und den Euro alles auf die Schippe, was auf die Schippe zu nehmen war. Auch die Weihersanierung in der Ermitage sorgte für Lachsalven beim Publikum, während die mehrsprachige Tramansage im Zehner- und Elfertram zu tosendem Applaus und Begeisterungspfeifen verleitete.

Der zweite Teil wurde mit dem bekannten Kinderlied «Alli mini Äntli» eingeleitet. Die JMS Arlesheim hat un-

ter der Leitung von Peter Koller als Waldbruder eine herrliche Vorstellung aufs Parkett gebracht.

## Bombastischer Abschluss

Zum Schluss überzeugte der «Helge-loos» mit brillanten Schnitzelbanggversen und nachdem ihn das Publikum kaum hat gehen lassen wollen, versicherte er nur: «Fürs nächschte Johr, falls es die scho interessiert, isch e lääre Hangar bi de Swissair reserviert», und selbstverständlich wird auch der Publikumsliebbling wieder dabei sein. Den krönenden Abschluss machte die einheimische Gugge «Ermitage-Schränzer», die mit ihren pompösen Kostümen und gewaltigem «organisiertem Krach» den Turnhallenboden erbeben liess.